

ergiften Zukunft?! verseuche
Mafi äde
eldg Die Mit-Gift rüc
Geschwüre&Tumore ätzend Tod

ZEITUNG GEGEN DEN GIFTMÜLL

Landesverband Bürgerinitiativen
Umweltschutz Niedersachsen e.V.

— G. Hückleporie Kückelberg —

DER BLAUE ENGEL

SANIERUNG?

DIE OBRIGKEIT

1. AUSGABE · JUNI '86 · UNKOSTENBEITRAG: 1,50 **DM**

Inhalt:

VORWORT	3
SANIERUNG ?	5
SPRAYDOSEN: »SAUBER, HANDLICH, GUT«	6
NACH DEM SUPER-GAU	9
DIOXIN!	13
ALTPAPIER	17
DIE OBRIGKEIT	18
DER BLAUE ENGEL	20
BUCH- BESPRECHUNG	22
GIFTMÜLL- VERBRENNUNG	23
ROB- TÄUSCHEREI	8

Die Bürgerinitiative benötigt für ihre Arbeit Geld. Um weitere Infomaterialien, Flugblätter und Plakate herausgeben zu können, sind wir auf IHRE Spenden angewiesen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende auf eines der folgenden Konten:

Sparkasse Stolzenau

PLZ 256 515 81 Konto-Nr. 202234

Volksbank EG Landesbergen-Loccum

Konto-Nr. 354414

DANKE!!

Impressum:

Herausgeber: Mitglieder der Bürgerinitiative
Rehburg-Loccum Bürger gegen
Giftmüll

Redaktionsadresse: Frankenstraße 21, 3056 Reh-
burg-Loccum 2, c/o Petra Koch

V.i.S.d.P. Karin Hoffmann, Kloster,
3056 Rehburg-Loccum 2

Druck: Winter Schnelldruck, Rehburg

Auflage: 500 Expl.

DIE MIT-GIFT erscheint periodisch.

Sämtliche Artikel geben nur die Meinung der
jeweiligen Autoren wieder.

Redaktion: Volker Hartung, Loccum (Kürzel V.H.)
Hans-Heinrich Suer, Rehburg (H.H.S.)
Marie-Luise Dökel, Rehburg (M.-L.D.)
Petra Koch, Loccum (P.K.)
Sabine Peek, Wiedensahl (S.P.)
Kerstin Windheim (K.W.)
Karin Hoffmann (K.H.)
Fritjof Schmidt (ä.t.z.)
Wolfgang Völkel (Vö)

*gedruckt
auf
gebleichen
Alt papier*



Vorwort

(WIE ES DAZU KAM)

Dies ist die erste Ausgabe einer neuen Zeitung.
Sie wurde von "Mitgliedern" der BI "Rehburg- Loccumer
Bürger gegen Giftmüll" geschrieben.

Die Idee zu dieser Zeitung ist auf einem Wochenendseminar der BI (Bürgerinitiative) entstanden. Wir haben nach Mitteln und Wegen gesucht, unsere "Arbeit" einem größeren Teil der von der Giftmülldeponie betroffenen Bevölkerung zugänglich zu machen.

Dabei ist zu bemerken, daß der Begriff "betroffene Bevölkerung" nicht dazu führen soll, dies Problem auf den lokalen Bereich einzugrenzen, sondern vielmehr so zu verstehen ist, das die Zeitung für die Bürger dieser Region geschrieben ist, in der die BI auch arbeitet.

Die Gefahr der Giftmülldeponie kann nicht mehr auf das Gebiet um Münchehagen beschränkt werden. Ein Blick auf die Karte macht deutlich wie dicht diese Deponie an den Orten liegt.

- Längst sind Giftstoffe in sehr grosser Entfernung von der Deponie gefunden worden.
- Die Giftmülldeponie ist undicht, das bedeutet das sich das Gift noch weiter verbreitet. WIE LANGE NOCH!!!

Eine andere Dimension hat sicherlich auch der Begriff betroffene Politiker und Behörden. Was bedeutet es zum Beispiel wenn man in der "Harke" das folgende liest:

- Die Sonderkommission des Landeskriminalamtes ermittelt wegen der Giftmülldeponie M. in Frankreich.
- Die zuständigen Behörden im Ministerium wissen seit 1980/81 das Dioxin in Lieferungen aus Frankreich enthalten war.

Gegen wen wird hier eigentlich ermittelt? Die Betreiberfirma existiert nicht mehr. Hierrauf hat die Harke noch keine Antwort gegeben. (PS. Ich auch nicht. Mann/Frau kann ja selber mal überlegen)

Viele von euch werden sicher sagen, daß die "anderen" Zeitungen genug über die Deponie berichtet haben. Die Flut der Artikel war teilweise schon so verwirrend geworden, daß es schwierig war ihnen überhaupt noch folgen zu können. Eine Information die heute veröffentlicht wurde, war morgen schon wieder überholt. Informationen wurden veröffentlicht und am nächsten Tag schon widerrufen.

Dies ist ein Punkt an dem wir mit dieser Zeitung arbeiten wollen. Wir haben uns vorgenommen so viele Informationen wie möglich auszuwerten und sie in dieser Zeitung zusammenzutragen. Ferner wollen wir in jeder Ausgabe einen Teil der Geschichte der Giftmülldeponie abdrucken, um euch die wichtigen Punkte, die vielleicht schon in Vergessenheit geraten sind, wieder vor Augen zu führen.

Wichtig erschien es uns auch Artikel darüber zu schreiben, wie wir uns als Verbraucher verhalten können, um den Schaden den wir mit unserem täglichen Verbrauch (Konsum) verursachen, so klein wie möglich zu halten oder ganz abzubauen. Dazu gibt es viele Informationen in anderen Zeitungen (z.B. Natur, Informationsschriften des Bundesumweltamtes usw.). Diese wollen wir hier veröffentlichen, um sie mehr Leuten zugänglich zu machen.

Diese Zeitung soll auch dazu dienen auf andere Probleme in dieser Region aufmerksamzumachen. Dazu zählen zum Beispiel Probleme oder Aktionen von Jugendgruppen, die in der allgemeinen Presse kaum Beachtung finden.

Wir wollen diese Zeitung in Zukunft so gestalten, daß sie für jederfrau(man) offen ist. Ihr könnt also Artikel oder Leserbriefe an uns schreiben, die wir dann unter eurem Namen veröffentlichen.

WICHTIG!! Spass soll sowohl das Schreiben wie auch das Lesen dieser Zeitung machen.

Heiner Suer

Anzeige



Sanierung?

Eigentlich war nach den unruhigen Tagen im April 1983 wieder Ruhe an der Deponie eingekehrt, die nur durch das allgegenwärtige Dioxinproblem gestört wurde. Im Oktober 1985 wurde eine Sevesodioxinkonzentration von $1125 \mu\text{g/kg}$ in einem Ölfilm auf dem Polder 4a festgestellt. Dieser Wert (übrigens etwas für's Guinnessbuch der Rekorde) löste bei den zuständigen Behörden zaudernde Hektik aus, da sie durch die Medien unter Zugzwang gerieten, auf der anderen Seite aber abwiegen wo immer sie können. Aber trotzdem mußte eine "Sanierung" her, um den Volkszorn zu beschwichtigen. Es wurde also das Giftwasser aus Polder 4a in Polder 4b gepumpt, (mal waren es 30000 m^3 , dann 20000 , zwischen durch auch mal 17000 m^3) um danach den Polder 4a zuzuschütten, denn es mußte ja der Einsturzgefahr der Trennwand von Polder 2 und 4a begegnet werden. Nachdem diese Wand jahrelang offengelegen hatte, wurde sie nach dem Austritt des Dioxins plötzlich für einsturzgefährdet erklärt. Eines zeigt diese sogenannte Sanierungsmaßnahme ganz deutlich, daß es den zuständigen Behörden und Politikern nicht um den Schutz der Bevölkerung und der Umwelt geht: Inzwischen wurde von der Landesregierung zugegeben, daß die Deponie undicht ist und erhebliche Schadstoffaustritte in das Grundwasser erfolgen. Ein augenscheinlicher Beweis dafür ist der Dioxinaustritt auf eben diesem Wasserweg von Polder 2 nach 4a. Makaber mutet in diesem Zu-

sammenhang eine Tatsache an, die den für die Sanierung Verantwortlichen bereits seit Jahren bekannt ist, bzw. bekannt sein könnte, (Flick, Flick, Flick) würden sie sich nur die Mühe machen, ihre eigenen Unterlagen auszuwerten.

Polder 4a besaß eine Brunnenwirkung (Sogwirkung) auf die gesamten Grundwasserströme im Deponiebereich. (Polder 4b kann durch seine dezentrale Lage diese Wirkung nicht erzielen) Durch seine Brunnenwirkung trug Polder 4a dazu bei, daß sich die Schadstoffausbreitung im Grundwasser außerhalb der Deponie verlangsamte. Voraussetzung dafür wäre ein ständiges abpumpen des in Polder 4a eingedrungenen Wassers, dessen Behandlung z.B. durch Filterung und abschließende Reinigung in einer Kläranlage mit chemischer Reinigungsstufe gewesen. (Lemke hat nur eine für solches Abwasser völlig ungenügende biologische Reinigungsstufe, die dadurch auch nicht besser funktioniert) Dabei wäre sicherlich auch die Kostenfrage eine ganz andere gewesen. Der momentane m^3 -Preis liegt bei ca. 300 DM für die sog. Klärung. (Piepho+Lemke) Zusätzlich hätte man den Grundwasserzufluß durch Gräben außerhalb der Deponie reduzieren können, (Übrigens eine Konzeptidee der Landesregierung) um so die anfallende Giftbrühe weiter zu verringern. Nur ist nun einmal die Lösung mit der größeren Grundwasserverseuchung bevorzugt worden. Aber das ist noch kein Grund sich Sorgen zu machen, es werden ja Beobachtungsbrunnen um die Deponie herum gebohrt, um die

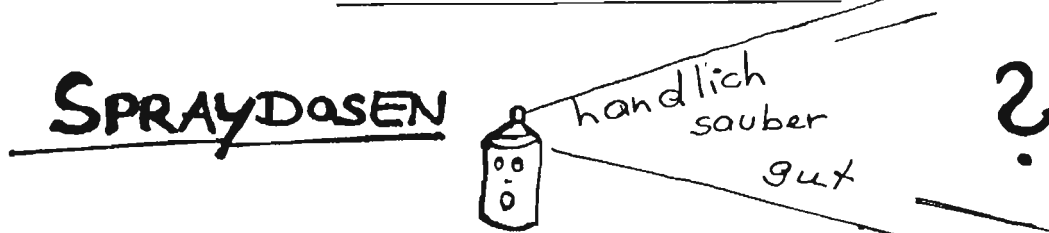
bereits vorhandene Brunnenkette zu ergänzen. Aus den Brunnen sollen dann Proben genommen werden, um diese zu analysieren und so Aufschluß über die Grundwasserverseuchung zu erhalten. Die Behörden kontrollieren sogar ihre eigene Sanierungsmaßnahme??

Natürlich nicht, der Untergrund der Deponie besteht aus zerklüfteten Tongestein, dem sog. Schluff. Wasserbewegungen spielen sich nur innerhalb der Klüfte ab. Ist ein solcher Brunnen nur cm neben einer Kluft im Gestein niedergebracht, können keine Schadstoffwerte im Grundwasser festgestellt werden

und sind entsprechend behördlicher Logik somit nicht vorhanden.

Diese Beispiele machen nur zu deutlich, was die bisherige Sanierungsmahne in Wirklichkeit ist, nämlich eine einzige Verarschung, die nur der Gewissensberuhigung der Verantwortlichen und Betroffenen dient. Das momentan entstehende Gesamtsanierungskonzept der Landesregierung wird vor der Wahl natürlich nicht fertig, dann ist es auch nur ein Konzept und in Hannover gibt es viele Papierkörbe. Bleibt vielleicht nur der Versuch mit etwas fortschrittlicheren Verantwortlichen oder das Verdrängen.

(VH)



In vielen Bereichen unseres täglichen Lebens hat die Spraydose Einzug gehalten:

Insektenspray
Deo- und Haarsprays
Fleckenentferner
Lacke
Rasierschaum

Alles gibt es in Spraydosen!

Wie "funktioniert" eine Spraydose?

Die Wirkungsweise einer Spraydose beruht auf einem Treibgas, das die betreffende Flüssigkeit aus dem Dosenventil hinaussprüht. Von diesen Treibgasen verlangen wir, daß sie mit dem Produkt nicht chemisch reagieren, daß sie geruch- und geschmackslos sind. Die genannten Forderungen erfüllen scheinbar ideal - eine Reihe halogenierten Kohlenwasserstoffen (= Verbindungen von Chlor und Fluor mit Kohlenwasserstoffen). Es sind hauptsächlich die Chlorfluormethane, chemische Kurzbezeichnung CFM.

Vorteile einer Spraydose

- gleichmäßige Verteilung des Wirkstoffes
- leicht Erreichbarkeit ansonsten schwer zugänglicher Stellen
- bequeme Anwendung
- relativ lange Haltbarkeit

Nachteile der Spraydose

⑥

- sie tragen dazu bei, daß unsere Umwelt zerstört wird

Wie geschieht das?

Die Treibgase (z.B. CFM) steigen - da leichter als Luft - einmal aus der Spraydose entweichen, unaufhaltsam in höhere Schichten der Atmosphäre auf. Chemisch reaktionsträge, wie sie sind, lassen sie sich daran durch nichts hindern: sie lösen sich nicht in Regenwasser und verbinden sich auch nicht mit keinem Bestandteil der Luft. Sind sie so in große Höhen geraten (circa 20 km), werden sie plötzlich sehr "lebendig". In dieser Höhe wird die Erde nämlich von einer Ozonschicht umgeben (Ozon ist ein aus drei Sauerstoffatomen bestehendes Molekül). Diese Schicht absorbiert einen Teil der ultravioletten Sonnenstrahlen. Auf diese Weise wird irdisches Leben vor der Schädigung durch UV- Strahlung geschützt.

CFM, das in die Ozonschicht gerät, wird nun vermehrt UV-Licht ausgesetzt und kann unter diesen Bedingungen ein Chloratom abgespalten, das in einer Kettenreaktion Ozon zerstört.

Mit einer derartigen Schädigung des Ozongürtels würden nachhaltige Störungen der gesamten Umwelt einhergehen:

Klimatische Veränderungen und tiefgreifende Schädigungen bei Pflanzen, Tieren und beim Menschen wären die Folge.



Eine Beeinflussung des Immunsystems, das die Abwehrreaktion des Körpers steuert, und vor allem ein verstärktes Auftreten von Hautkrebs ist zu erwarten.

Wir wissen immer noch zu wenig über die Umwelt, in die wir jährlich mehrere hunderttausend Tonnen CFM entlassen (1982 wurden 523 Millionen Spraydosen verkauft). Gerade diese Unsicherheit sollte ein zusätzlicher Grund für eine weitere Absenkung der CFM - Produktion sein. Denn einmal versprüht, sind die Treibgase unwiderruflich und nicht rückholbar in die Umwelt gelangt. Selbst bei einem sofortigen Stopp der Produktion würden CFM - Gase noch jahrelang in die Stratosphäre gelangen.

Was können wir tun?

Für alle Produkte gibt es die Spray-freie-Alternative, z.B. Deoroller, Fleckenentfernerpaste, Farbtopf und pinsel usw.

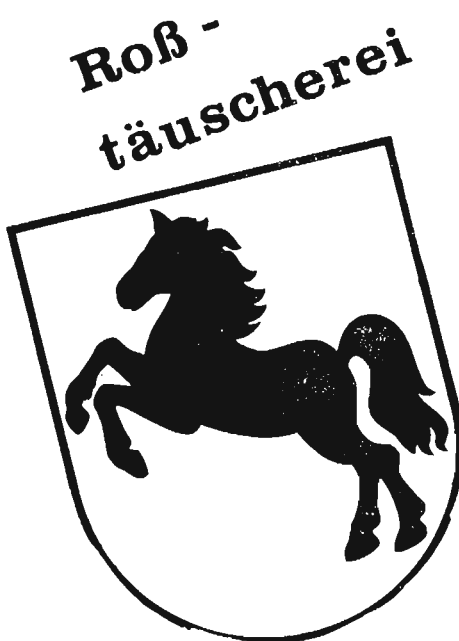
Viele Produkte benötigen Spraydosen nicht zur Anwendung, sondern haben dies vielmehr oft zum Werbemittel zu steigendem Umsatz und Gewinn (Produkte lassen sich in Spraydosen teurer verkaufen).

Will man sich nicht vom Sprühprodukt trennen, so bieten sich je nach Anwendungsbereich mechanische Pumpsprüher, Zweikammer-Sprühdosen sowie alternative Sprühmittel an. In den letzten Jahren sind bei diesen Produkten erhebliche technische Fortschritte und chemische Verbesserungen erfolgt, so daß ihr Einsatz in praktisch allen Bereichen möglich ist.

Aber Vorsicht, auch Zweikammer-Sprühdosen können mit CFM gefüllt sein!

(Quellen: Alternativer Lebensstil, Aussaat Verlag
Chemie im Haushalt, Rowohlt Verlag)

(K.H.)



Ende der letzten Woche wurde im Stadtgebiet von einer Aktionsgemeinschaft Korrektur der Gemeindereform in Niedersachsen ein Flugblatt verteilt.

In diesem Flugblatt wird dazu aufgerufen, am 15. Juni bei den Landtagswahlen die FDP zu wählen. Laut Flugblatt ist eine Korrektur der Gemeindegebietsreform von der CDU und der SPD nicht zu erwarten.

DIE GRÜNEN haben in der Verhandlung mit der AKG eine Korrektur bejaht und in ihrem Landeswahlprogramm folgende Erklärung aufgenommen: "Mehr als zehn Jahre nach der Gebietsreform leiden immer noch viele Bürgerinnen und Bürger an ihren Folgen. Da, wo es gewünscht wird, müssen ehemalige Gemeinden, kreisfreie Städte und ehemalige Landkreise ihre Selbständigkeit wiedererlangen können." < Zitat aus dem Flugblatt >

Die FDP hat in ihrem Landeswahlprogramm die Forderung nach einer >> Korrektur krasser Fehler der Gemeindegebietsreform dort, wo nach Überprüfung der Bürgerwille die erfolgte Reform nach wie vor ablehnt.<<

Aus meiner Ratsarbeit habe ich nicht den Eindruck, daß diese FDP Landtagswahlbeschlüsse bis zu dem FDP-Ratsmitglied durchgedrungen sind. Bis jetzt hat der FDP-Stadtratsvertreter fast einmütig mit der CDU z.B. für den Rathausausbau, für ein Freibad Mönchshagen (Riesenrutsche mit kl. Plansch-Auffangbecken) gegen ein Schwimmbad Loccum gestimmt.

In unserem Stadtgebiet braucht die FDP nicht so zu tun, als ob die bis jetzt auch mit Ihrer Zustimmung geschaffenen Tatsachen (Abriss des ehem. Loccumer Verwaltungsgebäudes / Niedersachsenstr.) rückgängig gemacht werden können. Die FDP versucht Wählerstimmen mit unredlichen Mitteln einzukassieren.

Alles nach dem Motto:

FREIBIER FÜR GARTENZWERGE

es könnten Wählerstimmen abfallen.

Und nach dem SUPER-GAU?

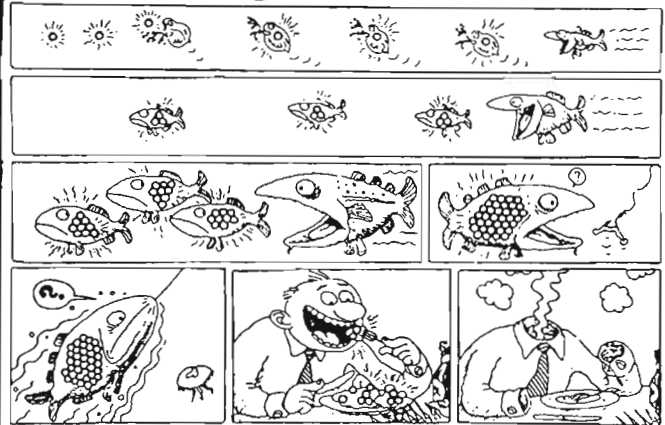
Ja, nun ist es passiert! Der größte anzunehmende Unfall (Super Gau) ist geschehen. Als ich die Nachricht zum ersten Mal im Radio hörte, war ich zwar beunruhigt, konnte mir aber keine Gefahr bezüglich der BRD vorstellen. Tschernobyl, laut Atlas fast 1400 km Luftlinie von hier entfernt! Keine Gefahr? In den darauffolgenden Tagen überschlugen sich die Meinungen der Politiker, Presse, Wissenschaftler und Bevölkerung über eine mögliche Gefährdung in der BRD. Dann ging alles ganz schnell! Zuerst stieg die Radioaktivität in den südl. Bundesländern, kurz darauf im Norden der BRD, und schließlich gab es kaum mehr ein Eckchen, in dem nicht von Jod 131 und den weiteren strahlenden Elementen gesprochen wurde.

Tschernobyl hautnah!!

Grenzwerte wurden erlassen für Milch, Milchprodukte und Blattgemüse. Doch sie trugen lediglich zu einer weiteren Verunsicherung der Bevölkerung bei. Erstens wurde es seitens der Regierungen des Bundes und der Länder nicht für nötig gehalten, inhaltliche Grenzwerte zu finden, zum anderen tauchten chem. Begriffe und Maßeinheiten auf,

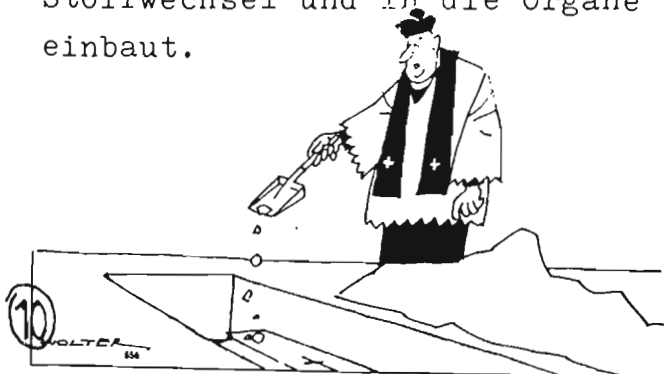
die man zuvor noch nie gehört hatte.

Aufklärung der Bevölkerung? Sicher, auch in der Harke wurden fast täglich Meßwerte aus Steyergab abgedruckt. Beim Studieren der Zahlen fiel auf, daß die Jod 131 Konzentrationen ständig geringer wurden, Werte von Strontium, Caesium und anderen Elementen erst in der letzten Zeit in den Auswertungen auftauchten. Sind diese Stoffe etwa weniger gefährlich, können sie sich nicht in Milch, Fleisch, Gemüse und anderen Nahrungsmitteln anreichern und über die Nahrungskette in den menschl. Körper gelangen?



Da ich denke, daß es vielen von Ihnen ähnlich geht, habe ich versucht Maßeinheiten, sowohl einige der radioaktiven Elemente hier mit Erläuterungen, bzw. anhand von Schaubildern für Sie zusammenzutragen, damit jeder die Möglichkeit hat, sich über die daraus resultierenden Gefahren und Folgen ein eigenes objektives Bild zu machen.

Zunächst muß aber noch einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß diese Katastrophe die Folge einer Entwicklung ist, deren Beginn man in den 50` Jahren legen kann. Damals plädierten Wissenschaftler und Politiker für die „friedl. Nutzung“ des Atoms. Sie stopften den unbändigen Strahlengeist in einen zerbrechlichen Behälter, und rund 90 Tonnen Uran halten in Meilern (1200 Megawatt), das atomare Feuer in Gang. Mit jedem Atom was dort gespalten wird, entstehen dieselben Schadstoffe, die auch von der Bombe freigesetzt werden - pro Reaktor 100mal mehr, als einst die Bombe von Hiroshima produziert hat. Die Schäden durch die atomare Strahlung auf den Organismus sind dabei noch bei weitem nicht erforscht. Durch den Unfall von Tschernobyl wurde allein eine 2000 fache Strahlenmenge der Hiroshimabombe freigesetzt. Erwiesen ist lediglich, daß der Organismus radioaktive Elemente nicht von ihren stabilen Geschwistern unterscheiden kann, und sie daher arglos in den Stoffwechsel und in die Organe einbaut.



... Staub zu Staub, Erde zu Erde, Cäsium zu Cäsium ...

Jetzt zu den Erklärungen. Zunächst die verschiedenen Maßeinheiten:

1) Curie:

Alte Maßeinheit für die Radioaktivität.

Ein Stoff weist die Aktivität von 1 CURIE auf, wenn in ihm je Sekunde 37 Milliarden Zerfälle (Kernumwandlungen) stattfinden.

1gr. Radium = Aktivität von 1 Curie (Ci)

2) Becquerel:

Seit 1985 neue Einheit für Curie (1 Bq = 1 Zerfall pro Sec.)

Bsp.: Beim Reaktorunglück von Tschernobyl wurde Radioaktivität von ca. 1 Million Ci oder 37 Milliarden Becquerel (Bq) auf einen Schlag freigesetzt.

3) Gray:

Einheit für die Energiedosis. Diese schwankt, je nachdem, ob es sich um Alpha, Beta, Gamma oder Neutronenstrahlung handelt. Unter Energiedosis versteht man das Verhältnis zwischen der Energie, die an die durchstrahlte Materie abgegeben wird, und der Masse des bestrahlten Stoffes. Gray (Gy)

4) Rad:

Wird durch Gray ersetzt.

1 Gy = 100 Rad

5) Rem:

Maßeinheit für die biologische Dosis (menschl. Organismus). Die Wirkung im Körpergewebe ist aufgrund der unterschiedl. großen Energiebeiträgen verschieden. D.h. sie ist von Be-

deutung für das Ausmaß biolog. Schäden, wie lange eine bestimmte Strahlendosis (Sekunden, Minuten oder Stunden oder verteilt auf einen langen Zeitraum) auf den Menschen einwirkt.

6) Sievert:

Neue Einheit für rem.

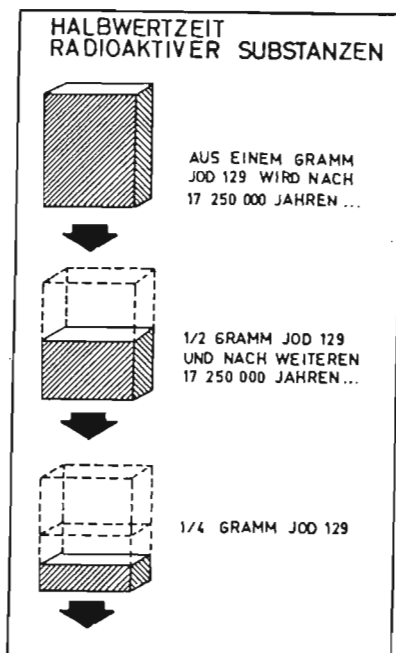
1 Sievert (Sv) = 100 rem

Bsp. Die absolute Einmaldosis, wie sie mit Sicherheit in der Nähe eines durchgegangenen Reaktors auftritt, betrug bisher 1000 rem. Jetzt 10 Sv.

Halbwertszeit (HWZ):

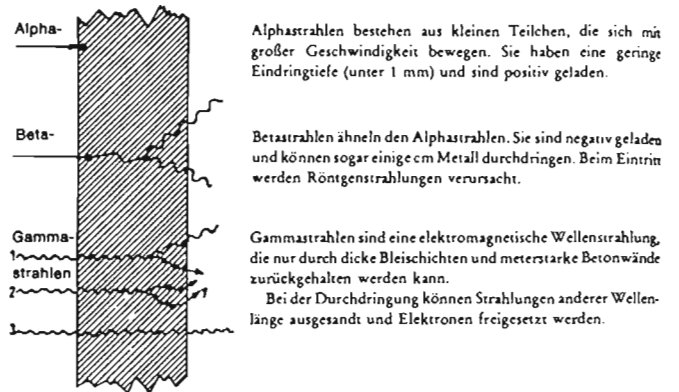
Der Zeitraum, in der jeweils die Hälfte einer Menge der radioaktiven Substanz zerfallen ist.

Bsp.: Nach 5 HWZ. sind 95% der ursprünglichen Menge abgebaut.



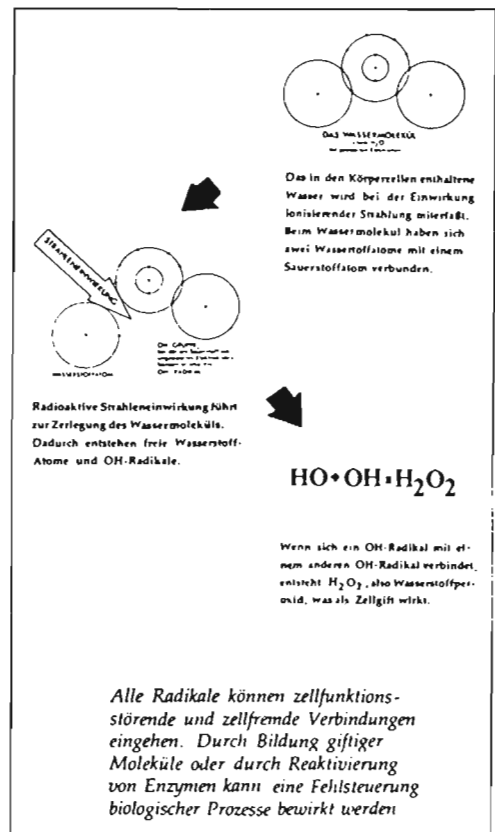
Durchdringungsvermögen verschiedener Strahlenarten:

Durchdringungsvermögen verschiedener Strahlenarten



Durchdringungsvermögen wird durch die „Halbwertsdicke“ gekennzeichnet; das ist diejenige Schichtdicke, in der die Strahlungsintensität auf die Hälfte geschwächt wird. Gammastrahlen des Nuklids Kobalt-60 z. B. besitzen in Wasser eine Halbwertsdicke von rund 10 cm.

Während bei nur von außen wirkender Strahlung kurzwellige Alpha- und Betastrahlung durch Kleidung evtl. noch abgeschirmt werden kann und selbst die Haut noch einen geringen ersten Schutz gewährt, entfaltet die Strahlung im Körper ihre Wirkung voll. Diese Wirkung ist aber nicht sofort zu merken. Zwischen der Auslösung des Schadens und seinem Sichtbarwerden können mehrere Jahre liegen: man nennt dies die sogenannte *Latenzzeit*, die mit der Inkubationszeit bei Infektionskrankheiten zu vergleichen ist. Diese Latenzzeit führt dazu, daß die wahre Schädigung in ihrem vollen Umfang nicht klar erkannt wird und die Erkennung der Schadensquelle – etwa Emissionen aus einem Reaktor – sehr erschwert ist oder unmöglich gemacht wird: der Kausalzusammenhang ist nicht mehr nachzuweisen, auch wenn er objektiv naturwissenschaftlich eindeutig vorhanden ist. Man kann sich oft nur auf statistische Anhaltspunkte wie die Erhöhung der Kindersterblichkeit in der Umgebung von Reaktoren stützen. Wegen der Einwirkung anderer Faktoren treten hier aber Meß- und Nachweisschwierigkeiten auf.



Radioaktiv strahlende Elemente: Gelangen durch Atemluft, Nahrungsmittel, Wasser und über Hautkontakte in den menschl. Körper. Sie konzentrieren sich in den unterschiedl. Organen. Ihre Gefährlichkeit ist abhängig von Menge und Art einer Substanz sowie ihrer Halbwertszeit.

müsse und deren Folgeprodukte bis mindestens Ende Juni eingehalten werden. Dann kann man zumindest davon ausgehen, daß das Jod 131 zum größten Teil abgebaut ist. Kleinkinder sollten in diesem Zeitraum auch noch nicht (ODER WENIG) im Sand oder auf dem Rasen spielen. Nach dem Aufenthalt draußen sollten Eltern ihre Kinder gründlich waschen.

ZEITBOMBE IM KÖRPER Gefährdungen durch radioaktive Elemente

Jod 131: Konzentriert sich fast ausschließlich in der nur 30 Gramm schweren Schilddrüse. Dort entstehen Strahlenbelastungen, die Jahre oder Jahrzehnte später Schilddrüsenkrebs auslösen können. HWZ: 8 Tage.

Caesium 137: Sammelte sich in allen Muskeln; wird dort in die Stoffwechselprodukte eingebaut. HWZ: 30,2 Jahre.

Strontium 90: Das sehr reaktionsfähige Erdalkalimetall zerstört das Knochenmark und die Blutbildung. Betroffen sind alle Skelettanteile. HWZ: 28 Jahre.

Ruthenium 106: Das strahlende Edelmetall, chemisch dem Eisen verwandt, kann die Bildung der roten Blutkörperchen stören und Blutkrebs auslösen. HWZ: 1 Jahr.

Tritium: Das radioaktive Wasserstoff-Isotop lagert sich bevorzugt in den Keimdrüsen ab. Jegliche radioaktive Strahlung kann Schäden im Erbgut hervorrufen. HWZ: 12,3 Jahre.

Krypton 85: Das eingeatmete Edelgas verteilt sich im gesamten Körper. Es erhöht die Wahrscheinlichkeit von Blutkrebs innerhalb der nächsten zwei Jahre. HWZ: 10,7 Jahre.

Teiler 132: Das radioaktive, außerdem giftige Halbmetall, das ähnlich wie die Schwefelatome vor allem im Stoffwechsel der Leber nachzuweisen ist, kann Leberkrebs auslösen. HWZ: etwa 100 Tage.

Plutonium 239: Das gefährlichste radioaktive Element, Sprengmaterial der Atom- und Wasserstoffbomben, kommt in der Natur nur in winzigen Spuren vor. Es ist hochgiftig, gewebescheidend und aus Knochen, Lunge und Leber, wo es sich konzentriert, nicht zu entfernen. Löst Krebs in allen Formen aus. HWZ: 24 000 Jahre.

Barium 140: Das Leichtmetall wird in die Knochen eingelagert; seine Strahlung kann noch zwei oder drei Jahrzehnte später Knochenkrebs auslösen. HWZ: 13 Tage.

In stehenden Gewässern (Kiesteich, See) die nächste Zeit nicht baden, sondern Hallen- und Freibäder benutzen.

Wichtig ist es auch die strahlenden Substanzen, wie Caesium 137 und Strontium 90 nicht zu unterschätzen. Diese Substanzen werden in der nächsten Zeit aufgrund ihrer langen Halbwertszeiten die Problemgruppe 1 werden.

Eines ist jedoch sicher!

Der nächste Unfall dieser Größenordnung ist nicht unwahrscheinlich, und kann in seinen Folgen noch weit aus größere Gefahren mitsichbringen. Damit eine solche Gefahr nicht mehr bestehen kann, müssen wir uns für den Ausstieg aus der Kernenergie entscheiden. Schon allein den Ungeborenen und Kindern zuliebe, denn ich möchte meine Kinder nicht in eine lebensunwerte Zukunft setzen!

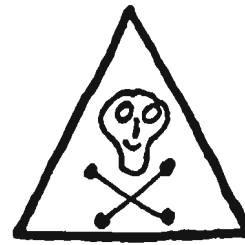
Rb 87 (Rubidium)	Halbwertszeit: $4,7 \times 10^{10}$ Jahre
Zr 93 (Zirkon)	Halbwertszeit: $1,1 \times 10^6$ Jahre
Tc 99 (Technetium)	Halbwertszeit: $2,1 \times 10^5$ Jahre
J 129 (Jod)	Halbwertszeit: $1,6 \times 10^7$ Jahre
Cs 135 (Cäsium)	Halbwertszeit: 2×10^6 Jahre
Nd 144 (Neodym)	Halbwertszeit: $2,4 \times 10^{15}$ Jahre
Sm 147 (Samarium)	Halbwertszeit: $1,2 \times 10^{11}$ Jahre

Schlußwort:

Kinder, Schwangere und Ungeborene sind die Hauptleidtragenden dieser Katastrophe. Hier sollte der Verzicht von Frischmilch, Frischge-



„Keine Sorge, wir in der Bundesrepublik haben die sichersten Käfige der Welt!“



Dieser Artikel besteht aus 2 Abschnitten. Der erste vermittelt einen Einblick über den chemischen Aufbau der Dioxine. Der zweite Abschnitt geht auf die Gefahren und Wirkungen der Dioxine ein.

①

Dioxin ist ein Stellvertreter einer ganzen Reihe von Supergiften (Furane, Naphtaline, Biphenyle, Biphenylene, Xanthene, Azobenzole, u.a.) bei denen jede Gruppe aus 70-140 Einzelsubstanzen besteht, deren giftige (toxische) Wirkung kaum bekannt bzw. erforscht ist.

Der chemische Sammelbegriff für die Dioxine und Furane, die sich nur durch ein fehlendes Sauerstoffatom von den Dioxinen unterscheiden (siehe Abb. 1/Abb. 2), ist PCDD (Polychlorierte Dibenzoparadioxine) bzw. PCDF (Polychlorierte Dibenzofurane)

Bei den Dioxinen/Furanen handelt es sich um chemisch relativ einfache Substanzen, bestehend aus Kohlenstoff (C), Sauerstoff (O), Wasserstoff (H), und Chlor (Cl). Sie unterscheiden sich lediglich in der Anordnung und Anzahl der Chlor- und Wasserstoffatome .

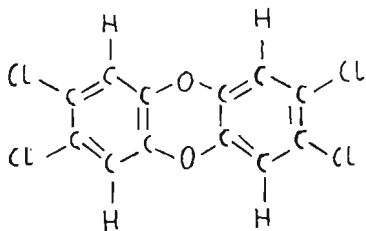


Abb.1:Dioxin(2.3.7.8.TCDD)

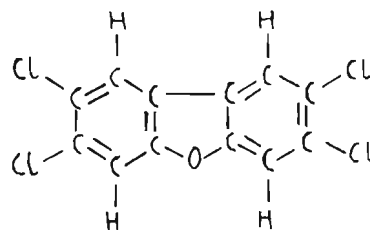


Abb.2:Furan(2.3.7.8.TCDF)

Der Anordnung der C-Atome im Grundgerüst entsprechend können maximal 8 Cl-Atome in einem Dioxin-/Furanmolekül enthalten sein. Solche chemischen Verbindungen mit dem gleichen Grundgerüst, die sich nur durch die Anordnung der

Chloratome unterscheiden, nennt man Isomere. Bei den Dioxinen gibt es 75 Isomere, **bei** den Furanen 135. Für die Bezeichnung der einzelnen Stoffe haben sich Abkürzungen eingebürgert, die hier kurz erläutert werden sollen.

2.3.7.8.TCDD ist z.B. die Bezeichnung für das Sevesodioxin. Die Zahlen 2.3.7.8. geben die Stellung der Chloratome im Molekül an. Vergleiche dazu Abb.3.

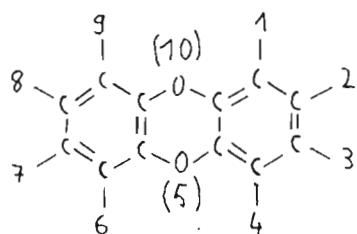


Abb.3

T steht für Tetra (griechisch 4) und gibt die Anzahl der Chloratome an. C steht in diesen Fall für Chlor, DD bedeutet Dibenzodioxin, DF entsprechend Dibenzofuran.

Zur Erklärung der Griechischen Zahlwörter siehe Abb.4. Hinter dem Zahlwort steht die Abkürzung der chemischen Zeichensprache.

Mono (M) =1	Penta (Pe)=5
Di (D) =2	Hexa (Hx) =6
Tri (Ti) =3	Hepta (Hp)=7
Tetra (T)=4	Octa (O) =8

Abb.4

Für jede Dioxingruppe gibt es eine feste Anzahl von Isomeren (Abb.5), die sich zum Teil erheblich in ihren Wirkungen voneinander unterscheiden.

Abkürzung	Isomere	Bezeichnung
MCDD	2	Monochlordibenzo-p-dioxin
DCDD	10	Dichlordibenzo-p-dioxin
TiCDD	14	Trichlordibenzo-p-dioxin
TCDD	22	Tetrachlordibenzo-p-dioxin
PeCDD	14	Pentachlordibenzo-p-dioxin
HxCDD	10	Hexachlordibenzo-p-dioxin
HpCDD	2	Heptachlordibenzo-p-dioxin
OCDD	1	Octachlordibenzo-p-dioxin

Abb.5

②

Auf die Entstehung und Gefahren der Dioxine/Furane wird hier nur kurz eingegangen, da dieses Thema in der nächsten Ausgabe umfassend behandelt wird.

Für die Entstehung der Dioxine/Furane sind bisher 3 Quellen bekannt:

- bestimmte industrielle Produktionsverfahren (z.B. bei der Herstellung von PCP (Holzschutzmittel), Herbiziden (245-T, 24-D), PCB (Traföle), Desinfektionsmitteln)
- Verbrennungsprozesse (z.B. Müllverbrennung)
- Photochemische Prozesse (z.B. durch Sonnenlicht)

Das Wissen über die Gefahren der Dioxine und Furane ist noch sehr lückenhaft. (Ausnahme vielleicht das Sevesodioxin 2.3.7.8.TCDD)

Bekannt ist, daß sie sich mit Vorliebe im Fettgewebe und fettähnlichen Gewebe (Leber, Lunge, Herz, Nieren, Hormondrüsen, Knochenmark uva.) ablagern und deren Funktion stören sowie die Immunabwehr des Körpers schwächen.

Weiterhin ist bekannt, daß sie genverändernd wirken (Teratogenität), Mißbildungen hervorrufen (Mutagenität), und auch Krebs in verschiedenen Formen bewirken (Kanzergenität) bzw. dessen Entstehung begünstigen.

Hier nun ein Vergleich der Giftigkeit von einigen Dioxinen mit allgemein bekannten Giften, um deren Gefährlichkeit zu verdeutlichen. Die Angaben speziell bei den Dioxinen beziehen sich auf die absolut tödliche Dosis. Sie sagen nichts darüber aus, daß die Dioxine bereits in sehr viel kleineren Dosen Schäden in den oben aufgeführten Formen hervorrufen.

Substanz	Tödliche Dosis (in ug je kg Körpergewicht)
2.3.7.8.TCDD	1
Nervengas (VX-Kampfstoffe)	100
Hexachlordibenzodioxin	100
Strychnin	500
Heptachlordibenzodioxin	500
Zyankali	10000

Abb.6

Abb.6 besagt, daß z.B. eine Person von 70 kg Körpergewicht bei der Aufnahme von 70 µg (70 millionstel Gramm !!)

2.3.7.8.TCDD(Sevesodioxin) stirbt.

Die von der Landesregierung immer wieder angeführte geringere Giftigkeit der auch in der Ils gefundenen Hexa- und Heptadioxinen übersteigt die des Zyankali um ein vielfaches.

Es ist daher nicht nur grob Fahrlässig, bei den noch immer unerforschten Wirkungen und Wechselwirkungen der Dioxine/Furane von einer geringen bzw, nicht vorhandenen Gefahr zu sprechen. Der Mensch ist das letzte Glied in der Nahrungskette, und lagert daher auch die höchsten Schadstoffkonzentrationen in seinen Körper ab.

1 Gramm (g)	$= 10^{-3} \text{ kg} = 0,001 \text{ kg}$
1 Milligramm (mg)	$= 10^{-3} \text{ g} = 0,001 \text{ g}$
1 Mikrogramm (µg)	$= 10^{-6} \text{ g} = 0,000001 \text{ g}$
1 Nanogramm (ng)	$= 10^{-9} \text{ g} = 0,000000001 \text{ g}$
1 Pikogramm (pg)	$= 10^{-12} \text{ g} = 0,000000000001 \text{ g}$
1 Femtogramm (fg)	$= 10^{-15} \text{ g} = 0,000000000000001 \text{ g}$
1 Attogramm (ag)	$= 10^{-18} \text{ g} = 0,000000000000000001 \text{ g}$

1 ppm	$= 1 \text{ mg/kg} = \text{parts per million}$ (1 Teil auf 1 Million Teile)
1 ppb	$= 1 \text{ µg/kg} = \text{parts per billion}$ (1 Teil auf 1 Milliarde Teile)
1 ppt	$= 1 \text{ ng/kg} = \text{parts per trillion}$ (1 Teil auf 1 Billion Teile)

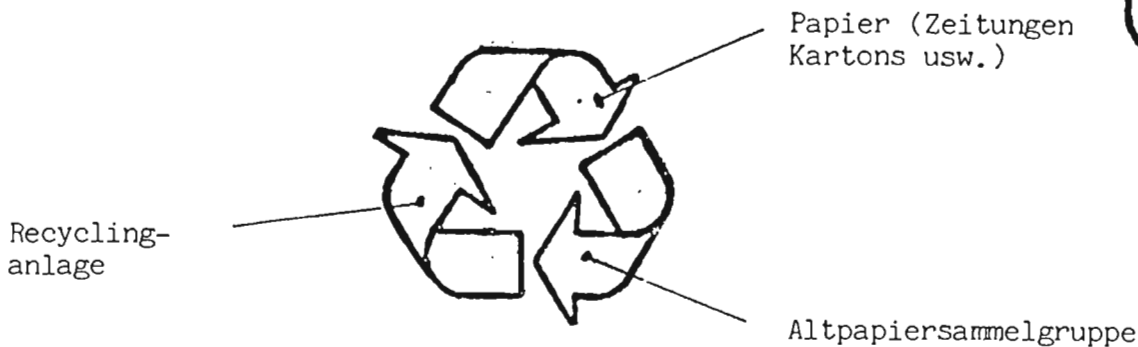
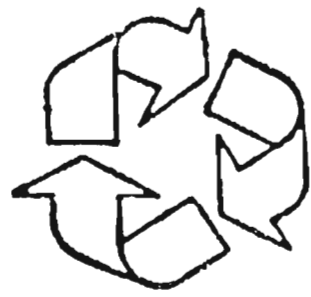
Wir erfahren häufig über die Medien, kein Dioxin da oder dort festgestellt. Diese Aussage dürfte in den meisten Fällen falsch sein! Richtig müßte es heißen, kein Dioxin oberhalb der Nachweisgrenze des untersuchenden Institutes.

So würde z.B. Institut X bei einer Nachweisgrenze von 10 µg/kg tatsächlich vorhandene 9 µg/kg nicht nachweisen können. Die Nachweisgrenzen der in München häufig benutzten Institute: Fresenius : 0,1 µg/kg (100 Nanogramm)

Natec : 0,01-0,005 µg/kg (10-5 Nanogr.)

ALTPAPIERGRUPPE LOCCUM

(evang. Jugendgruppe)



ZUR GRUPPE SELBST

Die Altpapiersammelgruppe besteht aus etwa 30 Jugendlichen sowie einigen Erwachsenen.

ZIELE

- . Ein Ziel der Altpapiersammelgruppe ist es, das Glied zwischen Haushalt und Recyclinganlage zu bilden.
- . Ein weiteres Ziel unserer Gruppe besteht darin, Kindern in der dritten Welt zu helfen, dieses geschieht durch eine Summe von 100.00 DM pro Sammlung.
- . Letztes Ziel der Gruppe ist es, die Jugendarbeit in Loccum mitzufinanzieren, da sie sonst in dieser vielfältigen Form nicht existieren könnte.

Diese Ziele können natürlich nur dann wahr werden, wenn wir genügend finanzielle Mittel haben. Das erforderliche Geld erhalten wir aus dem Erlös der Sammlungen. Darum bitten wir die Bürger Loccums durch Flugblätter und Plakate sowie auf diesem Wege, das im Haushalt und im Beruf anfallende Papier zu sammeln, zu bündeln, und an bestimmten Terminen an den Straßenrand zu stellen. Abgeholt wird das Papier durch Traktoren, die Loccumer Landwirte freundlicherweise kostenlos fahren.

Neben dem Altpapier sammeln wir neuerdings auch Aluminium, um einer Ausbeutung unserer Umwelt entgegenzuwirken.

Wer sich für die Altpapiergruppe interessiert bzw. zu viel Papier zum Lagern hat, melde sich bei Petzolds, Tel. 05766/1257.

Das Wort "Jugendarbeit" bedeutet speziell auf unsere Gruppe bezogen:

- gemeinsame Wochenenden, bei denen wir gemeinsam kochen, essen, abwaschen, spielen und eine Andacht machen
- eine alljährliche Fahrt auf die "Rübezahlhütte" im Bayer. Wald. Diese Fahrt hat uns auch dazu inspiriert, unsere Gruppe intern "Rübezahlgruppe" zu nennen
- gelegentliche Tagestouren, z.B. zur Recyclinganlage Hoya
- Biogarten, ohne Chemikalien
- Gitarrengruppe für Anfänger und Fortgeschrittene
- mehrtägige Fahrten, z.B. in die Lüneburger Heide
- Besuch der Kirchentage von beiden Konfessionen

UNSERE NÄCHSTEN TERMINE FÜR ALU- UND PAPIER-SAMMLUNGEN:

29. August

8. November

"Die Polizei wird von Unruhestiftern und vergiftenden Menschen rund um die Sondermülldeponie Münchehagen an der Ausübung ihres Dienstes gehindert." Damit wolle man den Staat treffen, dichtete unserer Landrat Rode eifrig weiter - Ende Dezember auf einer Veranstaltung der Polizei. Er erteile "solchen angereisten, schlimmen Chaoten, die sich fast verbrecherisch betätigen", eine eindeutige Absage. Und: "Wir brauchen diese Leute nicht bei uns; wir werden selber mit unseren Problemen fertig."

Solche Töne spuckte Herr Landrat nicht gerade unerwartet. Doch diesmal zeterte er ins Unerträgliche, indem er Polizei, Verwaltung und Presse gegen friedfertige Giftmüllgegner aufzuwiegeln versuchte. Denn weder nutzten die - oftmals selbst im öffentlichen Dienst beschäftigten - "Staatsfeinde" auch nur im entferntesten verwerfliche Mittel, noch belagerten angereiste "Chaoten" den vollends verseuchten Deponiegrund - einige zweifelhafte Gestalten unter der Bereitschaftspolizei vielleicht ausgenommen. Vielmehr mußten sämtliche Deponieanwohner im letzten Jahrzehnt zu oft erkennen, wie erfolglos die verantwortlichen Verwaltungsbeamten, Lokal- und Landespolitiker sich mit 'unserem' Giftmüllproblem abquälten und es oft sogar noch verschlimmerten - dabei übrigens auch Landrat Rode!

Angesichts solcher aufrichtig gemeinten Verteufelungen aus Nienburg und Hannover, die immer wieder unsere Bürgerinitiative in das anrühig-dunkle Licht eines "fast verbrecherischen" Mileus rücken sollen, kann es nicht weiter überraschend sein, daß sich zwischen Bereitschaftspolizei und Bürgerinitiative anfangs noch nicht eine gar zu große Freundschaft entwickeln wollte, als die Behörden um die Jahreswende eine Hundertschaft Staatsdiener zur Hölle, nämlich auf die Deponie schickten. Doch glücklicherweise kann Herr Rode nicht überall sein: Nach kurzer Zeit schon trafen sich Polizisten und Demonstranten zum gemeinsamen Plausch am Deponiezaun, der schließlich auch noch heute traditionell abgehalten wird.

Mißglückte Machtpolitik.



"Daß Herrn Albrecht kritische Stellungnahmen unabhängiger Wissenschaftler nie weiter zu denken gaben, ist weithin bekannt. Doch als es Dr. Dörhöfer vom nieders. Landesamt für Bodenforschung wagte, auf einer Loccumer Akademietagung die "extreme Undichtigkeit" der Deponie einzugestehen, wollte der Ministerpräsident auch 'seinen' Fachleuten nicht mehr so recht glauben. Er verließ sich vielmehr auf seine bekanntlich rege Phantasie und seinen Glup (Noch-Landwirtschaftsminister), der auch schon mit seinen peinlichen Kommentaren zum Giftmüll die einschlägige Fachwelt in entsetztes Erstaunen versetzt hatte.

So erklärte Ministerpräsident Albrecht die Deponie wiederholt und entgegen besseren Wissens als "sicher" und schürte damit den Mut zu weiteren Umweltzerstörungen mit hochgefährlichen Giften, indem er solche Verbrechen an die Natur höchstselbst vertuschte.

Umweltpolitik. 

Fazit?

Zu viele Politiker können noch immer in fürstlichen Schutz ihre noch so dreisten Ideen gegen mißliebigen Bürgerwillen durchsetzen. Nutznießer dieses Vorteils gehören einem Politadel an, der seiner Aufgabe der Volksvertretung in keiner Weise gerecht wird, sondern nur Repräsentant oft fragwürdiger Parteiströmungen ist, die auch meist regionalen Problemen kaum Interesse zollen. Zu einer traurigen Berühmtheit ist besonders das Opfer einer solchen Parlamentsklüngelei, Rehburg-Loccum gelangt.

"Ja, was sollen wir denn tun?"

So heißt es immer dann, wenn Bürgerinitiativler die letzten Schreckensnachrichten unter die Leute gebracht haben. Solch eine Frage ist nie unberechtigt, doch jeder sollte wissen, daß Politiker wirklich nur Herrscher aus unserer Gnade sind, und daß wir jedes Recht zum Mitregieren verwirken, wenn wir nicht unser einziges 'Machtmittel', den Stimmzettel, angemessen einsetzen (im Herbst sind Kommunalwahlen!). Und so schätze ich auch die Drohung, bei der nächsten Wahl neue Verhältnisse zu schaffen, als besonders eindrucksvoll ein - sei es durch Protestversammlungen, Boykotten oder imposanten Unterschriftenlisten.

Es bleibt eben jedem selbst überlassen, wie er auf die Gefahren der Gegenwart und Zukunft reagiert, aber es trägt auch jeder die Verantwortung für seine Nachkommen und damit der Umwelt, die er ihnen hinterläßt!

DER BLAUE ENGEL



Waren in Hülle und Fülle-für jeden Zweck-
für jeden Geschmack- an jedem Ort-alles hübsch
verpackt-verführerisch präsentiert-es ist eine Freude einzu-
kaufen..... ODER ???

Auch der fröhlichste Konsument hat inzwischen etwas von den
Schattenseiten des sorglosen Konsumierens gemerkt.
Von den knapper werdenden Rohstoffen.
Von den Folgen unüberlegten Produzierens und Verbrauchens:
den Luft- und Gewässerverunreinigungen, den Haus- und Gift-
müllabfallbergen (Loccum, Mönchshagen), dem Lärm, der Naturzer-
störung, den Gesundheitsgefahren.

Jedoch viele Menschen tun nichts, fühlen sich machtlos oder
nicht verantwortlich. Dabei gibt es so viele Wege, angefangen
bei umweltbewußten Verbraucherverhalten bis hin zu politi-
schen Aktivwerden, das eigene Bewußtsein zu erweitern und da-
bei an die Zukunft unserer Kinder zu denken, die ja schließ-
lich mit der Welt leben müssen, die wir ihnen als Mitgift
hinterlassen.

An dieser Stelle soll über den "Blauen Engel" berichtet wer-
den, ein seit 1977 bestehendes Umweltzeichen, das nur Produkte
erhalten, die nachweislich umweltfreundliche Aspekte beinhal-
ten.

Das Umweltzeichen besteht aus dem Umweltemblem der Vereinten
Nationen. In einer Umschrift wird die Umweltfreundlichkeit des
Produktes erklärt.

Über die Vergabe des Umweltemblems entscheidet die Jury-Um-
weltzeichen.

Die Jury-Umweltzeichen

Bundesinnenminister und Länderumweltminister berufen unabhän-
gige Persönlichkeiten aus dem "gesellschaftlichen Leben". Diese
tagen zweimal jährlich und teilen anschließend ihre Entschei-
dungen der Presse mit.

Das Umweltzeichen wird befristet für den Zeitraum von drei

Jahren vergeben, dann wird geprüft, ob der Zweck der Auszeich-
nung noch erfüllt wird. Je nach dem Ergebnis werden Umweltzei-
chen zurückgezogen oder verlängert, bzw. die Anforderungen an
die Vergabe erhöht.

Wo es möglich ist, wird eine umfassende Bewertung der Umwelt-
eigenschaften angestrebt, aber es kommt auch vor, daß nur ein
Umweltgesichtspunkt im Vordergrund steht (z.B. asbestfrei bei
Bremsbelägen)

Wie bekommt ein Produkt den "Umweltengel" ?

1. Ein Produkt wird mit Begründung beim Umweltbundesamt vorgeschlagen.
2. Experten prüfen Neuanschläge und geben Empfehlungen an die Jury Umweltzeichen.
3. Die Jury beschließt die Vergabe des Umweltengels.
4. Ein Zeichennutzungsvertrag wird abgeschlossen mit der Firma; sie muß je nach Umsatz zahlen (bei bis 0,5 Mio. DM Jahresumsatz 250,- Jahresbeitrag)

Welche Produktgruppen haben das Umweltz. erhalten?

- Kraftfahrzeuge und Zubehör
asbestfreie Bremsbeläge
abwasserarme Autowaschanlagen
lärmmilde und langlebige Schalldämpferanlagen



- Haus- und Gartengeräte
emissionsarme Ölzerstäubungsbrenner
lärmmilde Motorrasenmäher, Staubsauger
wassersparende Toilettenspülkästen
Gartenartikel aus Recyclingkunststoffen

- Haushalts- und Bedarfsartikel
umweltfreundliche Rohrreiniger
Spraydosen ohne Fluorkohlenwasserstoffe



- Heimwerker- und Handwerkerartikel
schadstoffarme Lacke
asbestfreie Bodenbeläge
Blei- und Chromatarme Korrosionsschutzmittel
salzfreies abstumpfendes Streumittel



Den ausführlichen Katalog 1985/86 worin alle 450 (bis '84) Produkte mit Herstellern aufgeführt sind, kann jeder kostenlos anfordern bei:

Umweltbundesamt
Bismarckplatz 1
1000 Berlin 33

Aktivität verlangt Wissen, der erste Schritt beim Einsatz zum Schutz unserer gemeinsamen Umwelt ist, sich selbst und andere zu informieren.

Engelchen oder Teufelchen?

Zur Zeit ist es gewiß einfacher, in den Super- oder Baumarkt zu gehen und "Umweltteufel" mit einer Umschrift (umweltschädlich weil... zuviel Verpackung... Farbstoffhaltig... zu viele giftige Abfallstoffe bei der Herstellung) zu vergeben.

Würde der Verbraucher versuchen ohne Domestos, Weichspüler etc. auszukommen, müßte die Industrie die Bedürfnisse nach Umweltfreundlichkeit berücksichtigen.

Wir Verbraucher haben mehr Macht als wir denken.

Marie-Luise

THEMA: DIOXIN

Thomas Weidenbach / Imre Kerner / Dagny Radek
Dioxin - die chemische Zeitbombe
Bestandsaufnahme und Auswege
368 S.

Dioxin - das ist nicht mehr nur das exotische Gift aus Seveso oder Vietnam. Dioxin ist auch bei uns eine weit verbreitete Chemikalie, die von Industriefirmen oder Müllverbrennungsanlagen emittiert wird. Die Autoren informieren gut lesbar und verständlich, welche Gefahren von Dioxin ausgehen - und was man dagegen tun kann.

Preis: 18,80 DM



H.J. Dohmeier/E. Janson
Zum Töten von Fliegen und Menschen
Dioxin das tägliche Gift
136 S.

Dioxin ist zum Schreckwort in der Umweltpolitik geworden, seit sich herausgestellt hat, das das Ultragift nicht nur die Umgebung Sevesos vergiftet, sondern auch hierzulande aus Müllverbrennungsanlagen emittiert. Janson und Dohmeier, aktive BBU-Streiter beschreiben die Geschichte von Dioxin.

Preis: 6,80 DM

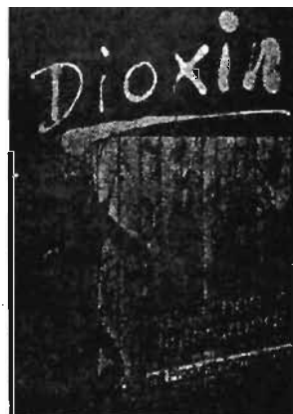
AK Chemische Industrie/
Katalyse-Umweltgruppe
Dioxin
Tatsachen & Hintergründe
130 S.

"...der Krieg findet in meinem Wohnzimmer statt! Den hat die chemische Industrie gegen mich angezettelt. Vorsätzlich! Der Kriegsgrund ist der Profit!" Eindringliche Worte eines Betroffenen, für den das Seveso-Gift DIOXIN Bestandteil seines Alltags geworden ist. In diesem Buch beschreiben Betroffene, Mediziner und Naturwissenschaftler für jeden verständlich wie groß das Ausmaß der Vergiftung im Alltag ist, die Entstehung und Wirkung von Dioxin, nennen die Produkte, die Dioxin enthalten.

Wie Betroffene sich wehren und welche Alternativen für Verbraucher und Produktion bereits heute möglich sind, wird in diesem Buch aufgezeigt.

Es ist eine unentbehrliche Informationsquelle für die, die täglich mit dem Gift in Berührung kommen: WIR ALLE!

DM 14,80



Hermann Kater
**Atom-
kraftwerks-
gefahren aus
ärztlicher
Sicht**
Sponholtz



Der Autor zeigt anhand der Atomenergie-Gesetzgebung die Interessenverfälschung von Wirtschaft und Politik, die Verknüpfung von Gefahren durch die sogenannte Niedrig-Radioaktivität, die noch immer ungelösten Schwierigkeiten des atomaren Kreislaufs von der Uran-gewinnung bis zum Schnellen Brüten, von der Wiederaufarbeitung und der Endlagerung des Atom-mülls.

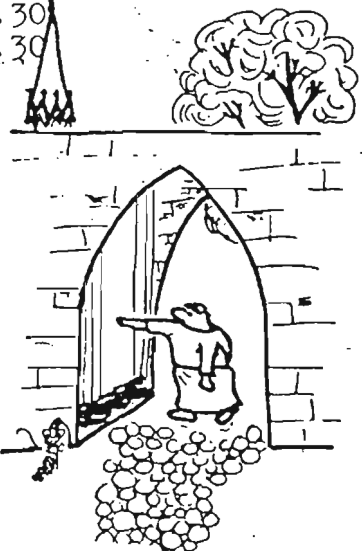
DM 16.--

Anzeige

Mai - Okt.
Öffnungszeiten:

Sa	14.30	-	17.30
So	11.00	-	12.30
	14.30	-	17.30

"Dritte-
Welt-
Laden"



Ausruhen
Kaffeetrinken
Sich informieren
Miteinander reden
Einkaufen

**Klosterstube
LOCCUM**

Anzeige



Loccum, Hopfengarten 1
05766/1475

G I F T M Ü L L V E R B R E N N U N G =====

Im März '86 wurde von einigen Mitgliedern der BI die Sondermüllverbrennungsanlage Biebesheim/Hess. besucht. Die Verwertung aller in Hessen anfallenden Sonderabfälle erfolgt zentral durch die Hessische Industrierüll GmbH (HIM).

Die HIM arbeitet in Hessen mit 3 versch. Anlagentypen.

- 1.) Sondermüllbehandlungsanlage für anorganische Flüssigkeiten
Chemisch-physikalische Behandlung
- 2.) Sondermüllverbrennungsanlage für organische Rückstände.
Hochtemperaturverbrennung
- 3.) Sonderabfalldeponie
Endlagerung fester Sonderabfälle der Kat. II

Uns interessierte besonders die Sondermüllverbrennungsanlage (SMVA) die im direkten Bezug auf die Altlastenbeseitigung (Münchehagen) = Rückholen - Verbrennen - Rückstände in sicheren Deponien (oberirdisch) entlagern= für uns eine Alternative sein könnte.

Zur Anlage:

Das Leistungsvolumen der SMVA beträgt 60.000 to. p.A. Pro Stunde zw. 8-10 to. Die zu verbrennenden Stoffe stehen im Mischverhältnis 20-30 % flüssig, 20% pastös, 40-50% feste Stoffe. Die Anlage wird mit 2 Öfen in 24-Std. Schicht gefahren. Die Verbrennungseinheit ist ein Drehofen (Stahltrommel mit feuerfesten Steinen ausgemauert). Hier werden die Abfälle bei einer Temperatur von 1.200°C verbrannt. Besonders wichtig ist hierbei die Verbindung Temperatur-Verweildauer-Luftzufuhr. Die nicht brennbaren Stoffe werden als Schlacke ausgetragen. Die Nachbrennkammer dient zur vollständigen Verbrennung der organ. Bestandteile. Das entstandene Rauchgas wird in mehreren Behandlungsstufen auf 160°C abgekühlt. Dabei wird es von Stäuben, Salzkristallen und anderen Schadstoffen weitgehend befreit und gelangt s a u b e r ?? über einen 75m hohen Kamin in die Umwelt.

Kontroverse Meinungen:

Die dort ansässigen Ortsgruppen des BUND sind jedoch ganz anderer Meinung.

"Die Emissionen der Anlage sind bis auf wenige Einzelwerte nicht veröffentlicht. Z.B. fehlen die Stoffgruppe der Chlorierten Kohlenwasserstoffe (z.B. Dioxine und Furane)"

Die HIM sagt hierzu: Bei einer 60% igen Konzentration Chlorhaltiger Stoffe erhält man nach dem Verbrennungsvorgang ein 20 Billionstel 2.3.7.8. TCDD und diese Menge liegt an der Bestimmungsgrenze.

Ebenso ein Streitthema seien die Meßtage. Der BUND bemängelt, das die Tage der Messungen (Durchführung Staatl. Gewerbeaufsichtsamt) der HIM bekannt sei und somit eine günstigere Beschickung möglich sei. Außerdem werden Nachts gar keine Messungen durchgeführt.

Hierzu betont die HIM ausdrücklich Ihre Eigenkontrollen, die regelmäßig in 24 Std. 6 Std lang durchgeführt und dem Gewerbeaufsichtsamt zugeführt werden.

Die HIM plant: Eine Erweiterung von 2 auf 3 Öfen.

Der BUND fordert: Keine Erweiterung sondern ständige Anpassung an den neusten Stand der Technik.

Außerdem keine Erweiterung des Giftstoffkataloges und sofortige Einstellung der Dioxinverbrennung, außerdem mehr Sicherheiten bei Transport und Lagerung der Gifte.

Hierzu eine kleine Randmeldung vom April '86:

"SMVA Biebesheim nach Bunkerbrand außer Betrieb"

In einem Bunker, wo pasteuse lösehaltige Abfälle lagerten, chlorierte Kohlenwasserstoffe wasserstoffe seien dort nicht gelagert gewesen, hat sich ein zündfähiges Gasgemisch gebildet, daß sich durch eine explosionsartige Verpuffung entzündet hat.

Fazit:

Fest steht, das mit einer solchen Anlage Altlasten verringert werden können.
(z.B. Mönchehagen)

Doch müssen hierfür einige Voraussetzungen gegeben sein:

Akzeptieren kann man nur eine Anlage, die nach neusten technischen Erkenntnissen gebaut wird und auch ständig auf den neusten Stand gebracht wird.

Außerdem muß eine 100% Vernichtung der Dioxine gegeben sein.

Keine Umrüstung alter Anlagen (z.B. Ziegelei Neustadt)

100% Sicherheit bei Transport - Verladung - Lagerung.

Emissionsmessungen nach neusten wissenschaftl. Kenntnissen und Veröffentlichung aller Daten.

Und vieles mehr.

Laut Dr. Schöner (HIM) ist der Stand der Technik heute so hoch, daß wir ohne weiteres in der Lage sind eine ordnungsgemäße, schadlose Beseitigung sicherzustellen.

Eine für uns akzeptable Lösung ist noch nicht in Sicht, obwohl diese z.Zt. das wichtigste ist. NUR Halbheiten wollen und werden wir kein zweites mal akzeptieren!

Aber unser Motto soll auch weiterhin heißen:

VERMEIDUNG STATT ENTSORGUNG

K. W.

Anzeige:



LIVE - MUSIK

- Do. 12.6. Bluesabend
mit „SCH“ u. a.
- Do. 19.6. < Free Floating >
Boogie & Ragtime
mit Ralf (ex Lit) u. Thomas
- Do. 26.6. < Coconut >
Latin, Salsa,

(24)

Anzeige:

Stück für Stück
bietet das
Fleischer-Fachgeschäft
Qualität und Frische



Werner Röhl

Fleischermeister

LOCCUM

Marktstraße 17 · Tel. 2 35

Fleisch ist
ein Stück Lebenskraft.

Bücherbutze

Nienburg, Tel. 05021/62258



Hier gibt's Bücher über/für:

- Frauen
- Ökologie
- Psychologie
- Pädagogik
- Männer
- Antifaschismus
- Recht/Unrecht
- Antimilitarismus
- ...und Post Karten, Sticker, Plakate, Aufkleber...
- Gesundheit
- Jugend/Kinder
- Gedichte
- Märchen
- Theater/Film
- Beziehungen
- Utopie/Versuch

Alte Schulstr. 5
(zwischen Martinskirche u. Georgstr.)

Loccumer
Klosterbrot

leckerer
Kuchen

Gehrke's
Doppelbackbrot

Frische Brötchen!

Brot-
Speziali-
täten



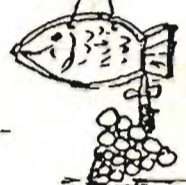
BÄCKEREI - KONDITOREI

Karl-Hugo Gehrke

Weserstraße 2 Ruf 05766/302

Loccum

Wir verwenden nur Natursauerteig -
keine Konservierungsmittel etc.

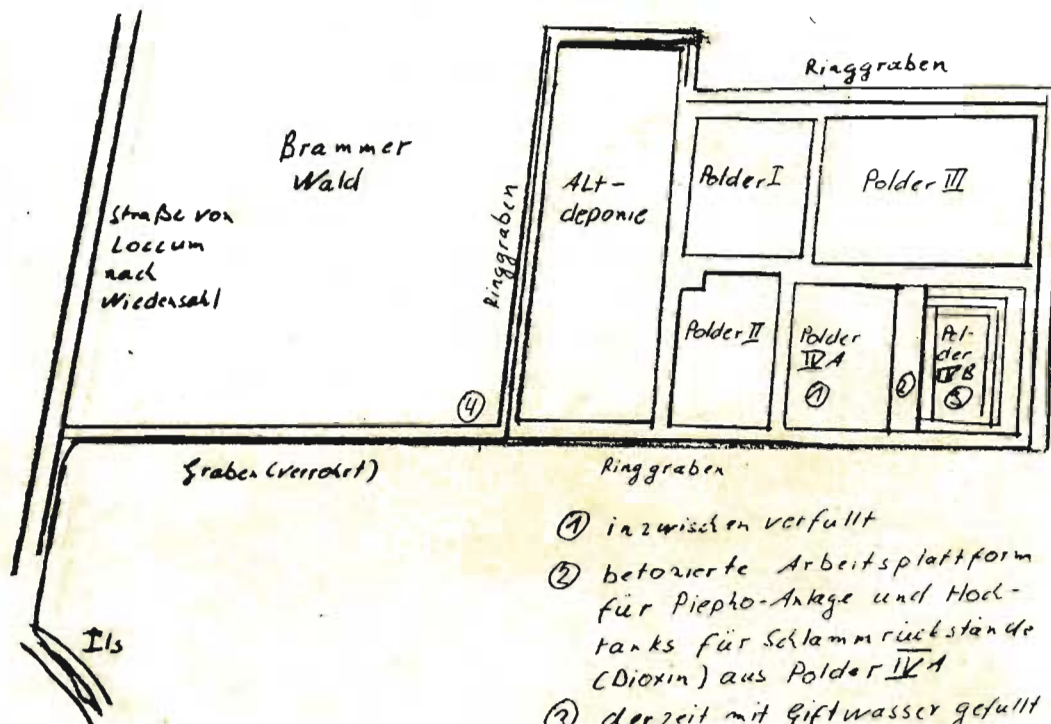


Meyek

Tel.: 05766/313

Umweltfreundliche Waschmittel:

Persil	Phosphatfrei	3 kg.	9.99
Ariel	" "	3 kg	9.99



- ① inzwischen verfüllt
- ② betonierte Arbeitsplattform für Piepho-Anlage und Hoch-tanks für Schlammrückstände (Dioxin) aus Polder IVA
- ③ derzeit mit Giftwasser gefüllt
- ④ Container für Wachleute